

Auf ein Wort ...

Fraud-Prävention hat in den letzten zehn Jahren in Deutschland insbesondere in der Finanzindustrie erheblich an Bedeutung gewonnen; nicht zuletzt haben spektakuläre und medienwirksame Fälle wie „Herstatt“, „FlowTex“ und „Dr. Schneider“, um nur einige Beispiele zu nennen, dazu beigetragen. In diesen Fällen wurden nicht nur Banken, sondern oftmals auch private und öffentliche Institutionen massiv materiell und in ihrer Reputation geschädigt.

Mit der Kriminalisierung der Verwertung von Erlösen aus schweren Straftaten (Geldwäsche) hat die Betrugsbekämpfung eine elementare Bedeutung für Reputation, Profitabilität und Sicherheit, insbesondere der Finanzindustrie, erhalten und sollte wegen der besonderen Sprengkraft dieser Risiken zu einem integralen Bestandteil des Risikomanagements geworden sein.

Anders als in den Anfängen umfasst der Begriff „Fraud“ nicht nur Betrug, sondern alle Facetten der organisierten Kriminalität zur Gewinnerzielung und einiges darüber hinaus. Viele deutsche Banken setzen seit langer Zeit hochentwickelte, in die Aufbauorganisation und Arbeitsprozesse integrierte Sicherungsmaßnahmen ein, die sich u. a. auf Kompetenzregelungen, Vier-Augen-Prinzip sowie regelmäßige und unvermutete Kontrollen stützen.

Nachdem die Betrugsbekämpfung früher in Kontroll-, Revisions- oder Sicherheitsabteilungen angesiedelt war, hat man aufgrund dieser Erfahrungen zumindest in Großbanken diese Funktion im Vorgriff auf die nun vorliegende Gesetzeslage zentralisiert, um Know-how zu bündeln und der Konzernverantwortung nach dem Kreditwesengesetz (KWG) gerecht zu werden. Hierdurch wurde die Verantwortung für diese Risiken von Sachbearbeitern verschiedener Abteilungen auf die gehobene Managementebene übertragen und konzernweit zentralisiert. Mit der Gründung internationaler Gremien wie z. B. der Wolfsberg Group und der International Banking Security Association (IBSA) hat die Kreditwirtschaft schon frühzeitig auf die globalen Herausforderungen der Geldwäsche- und Betrugsbekämpfung reagiert und mit nicht unerheblichem Aufwand Plattformen für den erforderlichen Gedankenaustausch und die Schaffung weltweiter Standards geschaffen und genutzt sowie den Dialog mit den bedeutenden Strafverfolgungs- und Aufsichtsbehörden gesucht und gepflegt.

Nachdem wir Jahrzehnte in den beiden größten deutschen Kreditkonzernen für die Anwendung und Weiterentwicklung der Maßnahmen zur Aufklärung und Prävention zuständig waren, begrüßen wir ausdrücklich die neue gesetzliche Regelung zur Schaffung einer Zentralen Stelle in den Instituten.

Die Autoren des vorliegenden Fachbuches kennen wir seit vielen Jahren und wissen deren großen Erfahrungsschatz und hohe Kompetenz zu würdigen. Das Buch stellt ein umfassendes, professionelles Kompendium von Praktikern für Praktiker dar und beleuchtet alle Facetten der Fraud-Prävention, um die Adressaten des KWG in ihrer Verantwortung und Verpflichtung für dieses hochsensible Thema zu unterstützen und ihre Unternehmen vor den beschriebenen Risiken zu schützen.

Wir wünschen allen Lesern viel Erfolg bei der Nutzung der Fachbeiträge.

Frankfurt am Main, 2013

JÖRG MENZEL
KARL-HEINZ SYMANN (†)
Ehemalige Konzerngeldwäschebeauftragte
der Deutsche Bank AG und der Dresdner Bank AG

Dieses Material ist
urheberrechtlich geschützt
Fraud Management in Kreditinstituten
ISBN 978-3-940913-45-6